

als der politisch entscheidende Einfluß der bürgerlichen Parteien verdrängt und die proletarische Partei zur herrschenden Partei geworden ist. Dies ist ein Beweis dafür, daß es dem Proletariat gelungen ist, die werktätigen Bauern, die Intelligenz und die anderen werktätigen Schichten der Bevölkerung aus der Unterworfenheit unter die Ideologie und Politik der bürgerlichen Parteien zu lösen und sie für seine Politik, die Politik des sozialistischen Aufbaus, zu gewinnen. In der Herausarbeitung und Durchführung dieser Politik aber ist die Partei des Proletariats die führende Kraft, denn keine

andere Kraft der Welt kann den Sozialismus wollen und durchsetzen als das Proletariat. Wenn das Proletariat diese Politik des sozialistischen Umbaus der Gesellschaft im Bunde mit den werktätigen Bauern, der Intelligenz und den anderen werktätigen Schichten der Bevölkerung durchführt, so ist dies nicht mehr Blockpolitik, sondern Bündnispolitik: breite Schichten des werktätigen Volkes haben sich verbunden, um — unter der Führung des Proletariats — die sozialistische Welt zu bauen.

(Schluß folgt)

Der Übergang vom Kapitalismus zum Kommunismus muß natürlich eine ungeheure Fülle und Mannigfaltigkeit der politischen Formen hervorbringen, aber das Wesentliche wird dabei unbedingt das eine sein: die Diktatur des Proletariats.

IP. I. Lenin

in „Staat und Revolution“ Dietz-Verlag Berlin, 1949, S.50

Der Fünfjahrplan und die Aufgaben der Justiz

Von Josef Streit, Hauptreferent im Ministerium der Justiz

Die vorfristige Erfüllung des Zweijahrplanes in ein- einhalb Jahren und die gewaltigen Perspektiven des Fünfjahrplanes sind ein Beweis für das Neue und Große, das in der Deutschen Demokratischen Republik Wirklichkeit geworden ist. Die Werktätigen vollbringen Leistungen; wie sie noch nie in Deutschland möglich waren. Täglich erfahren wir von den großen Erfolgen der Arbeiter und Arbeiterinnen in den Industriebetrieben und in der Landwirtschaft. Jungaktivisten vollbringen Wunder des Aufbaues. Diese Leistungen beweisen den Enthusiasmus der Werktätigen im Kampfe um ein besseres Leben und um den Frieden.

Mit der wachsenden Stärkung des Weltfriedenslagers aber — und die Deutsche Demokratische Republik ist ein Stück dieses Weltfriedenslagers — werden die Angriffe der Kriegstreiber immer verzweifelter, verbrecherischer und hinterhältiger. Die feindlichen Kräfte in Westdeutschland und ihre Hintermänner aus den USA haben nur noch ein Ziel: sabotieren, zerstören, vernichten! Darauf hat Walter Ulbricht auf dem

III. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands mit aller Klarheit hingewiesen, als er sagte:

„Die Aufbauerfolge in der Deutschen Demokratischen Republik sucht der Gegner durch die verschiedensten Methoden der Sabotage zu stören. Er wird seine Anstrengungen mit dem Wachsen der Erfolge verdoppeln.“¹⁾

Er hat auch einige Fälle feindlicher Tätigkeit aufgezeigt:

„Der Gegner führte Sprengstoffattentate auf unsere Verkehrslinien durch, er versuchte das Verbindungswesen zu stören, andere spezialisieren sich auf die Verschiebung von Maschinen aus unserem Gebiet nach Westdeutschland. Es gibt eine Anzahl Fälle, wo bewußte Konstruktionsfehler gemacht wurden. Feindliche Elemente haben bei der Materialzuteilung volkseigene Betriebe zurückgesetzt. Im Februar haben im Braunkohlenkombinat Deuben feindliche Agenten nacheinander drei Arbeiteraktivisten, die früher der Kommunistischen Partei angehörten, ermordet.

In der Brikkettfabrik des Kombinats „Profen“ wurde das Wasser aus dem Kessel gelassen. Der Kessel stand unter Feuer; durch Zulassung von kaltem Wasser, das zu starker Dampfentwicklung

führte, explodierte der Kessel. Am Hochofen eines Stahlwerks bestand eine Sabotagegruppe unter Leitung eines früheren SS-Offiziers. Im BMW-Werk fand eine Gasexplosion im Thermitofen statt, da der Gashahn nicht geschlossen worden war. Gleichzeitig fand eine Brandstiftung statt.

In dem Werk „Afo“ wurde das Walzwerk außer Betrieb gesetzt, indem ein Stück Stahl in das Getriebe gelegt wurde. In einem Zementwerk wurde der Leiter des FDGB verhaftet und in seiner Wohnung antisowjetische Flugblätter und Broschüren einer westlichen Agentur gefunden. Im Kali-Kombinat mußte ein Produktionsleiter wegen Spionage verhaftet werden. Die Untersuchung ergab, daß eine Anzahl leitender Mitarbeiter mit der alten Direktion des Kalikonzerns Wintershall im Westen Verbindung hatte.“²⁾

Diese Beispiele, die Brandstiftungen in den landwirtschaftlichen Gebieten der Deutschen Demokratischen Republik, die verbrecherische Tätigkeit der Herwegen und Brundert, sowie die Sabotage der Bauernfeinde in den mecklenburgischen Genossenschaften zeigen die Gefährlichkeit und Skrupellosigkeit des Gegners.

Der Fünfjahrplan gibt uns eine Vielzahl von Hinweisen für unseren Kampf gegen die Agenten eines neuen Krieges. Die Feinde unserer Friedenswirtschaft werden ihre Angriffe in erster Linie gegen die Schwerpunkte und Schlüsselstellungen des Fünfjahrplanes richten. Deshalb wird die Schwerindustrie in erhöhtem Maße gefährdet sein. Das gilt besonders für die neuen Stahlwerk*, die Elektrizitätswerke, die Steinkohlenschächte und Braunkohlenkombinate, die Schwermaschinenwerke und Erzbergwerke, aber auch für die neuen Werften der Fischerei- und Hochseehandelsflotte.

Aber auch die Gebiete an der Zonengrenze bedürfen eines besonderen Schutzes. Hierzu sagte Walter Ulbricht:

„Besonders nach dem Einfall der Amerikaner in Korea müssen sich alle friedliebenden Kräfte bewußt sein, daß die dort angewandten Methoden der Kriegsprovokation auch in Magdeburg oder in Gebieten an der Zonengrenze Anwendung finden können. Dieser Gefahr der Provokation kann nur begegnet werden durch die rechtzeitige Vernich-

1) Walter Ulbricht: Der Fünfjahrplan und die Perspektiven der Volkswirtschaft, „Neue Welt“ 1950, Heft 14, S. 162.

2) ebenda.